Unechtes Sprichwortgold

Von Richard Boozmann.

Sprichwort, wahr Wort, sagt ein alter Spruch, und auf die Mehrzahl der Sprichwörter mag auch zutreffen, was ein anderer alter Spruch behauptet: Kein Sprichwort lügt, sein Schein nur trügt. Betrachtet man aber manche dieser sogenannten goldenen Worte genauer, so kann man sich zuweilen doch nicht der Erkenntnis verschließen, daß sich viel Truggold darunter befindet und man dem scharfsinnigen Philosophen Georg Christoph Lichtenberg recht geben muß, wenn er sagt: „Die Sprichwörter leben in ewigem Krieg wie alle Regeln, die nicht der Untersuchungsgeist, sondern die Laune gibt."

Einige solcher aus Laune geborener Sprichwörter gebe ich hiermit dem Untersuchungsgeist anheim.

„Aller Anfang ist schwer." — Ganz falsch! Eine Sache anzufangen, ist ein Kinderspiel — das wird jeder Künstler bestätigen — aber sie gut und erfolgreich zu Ende zu führen, das ist die Schwierigkeit! Der Volksmund hat in richtigem Empfinden der Anfechtbarkeit dieses Sprichwortes das Witzwort geprägt: Aller Anfang ist schwer, sagte der Dieb — und da stahl er einen Amboß. — Anastasius Grün aber findet als Dichter den schönsten Ausdruck hierfür: Sei leicht der Anfang oder schwer: Das Ende nur bringt Lob und Ehr.

„De mortuis nihil nisi bene", über die Toten soll man nur Gutes reden. Wirklich? Warum? Wer ein Schuft war, wird ebensowenig ein Heiliger, wenn er seine sterbliche Hülle abgelegt hat, wie ein Spitzbube ein ehrlicher Mann wird, wenn man ihm den gestohlenen Ueberrock wieder abnimmt. Hätte Dante seine Komödie schreiben können, wenn er die verstorbenen Schurken nicht gebrandmarkt hätte? Kann man dann überhaupt Geschichte schreiben? Daß über die Toten nur Gutes geredet wird, das lehren die Leichenreden und Grabschriften, nach denen zu urteilen nur die besten und edelsten Menschen zu sterben scheinen und die Leidtragenden, die Ueberlebenden, die schlechten Menschen sind. Natürlich soll man nicht gehässig über die Toten reden, die sich nicht mehr verteidigen können. Aber es ist auch falsch, alle Schlechtigkeit und Gemeinheiten zu vertuschen oder gar schön zu finden, nur weil ihre Urheber nicht mehr leben. Am besten also: man schweige sich aus, wenn das Gespräch auf solche Leute kommt.

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt." Sehr richtig! Aber vieles, was nicht glänzt, ist manchmal auch Gold

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202151456-0